

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 16.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 18. April 1908

23. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. M. 360.

Konkurs.

Laut Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 6. März 1908, Z. 837, gelangt mit Beginn des Schuljahres 1908—09 in den k. k. Militärrealschulen und Akademien ein Bukowiner Staatsstiftungsplatz zur Besetzung.

Die allgemeinen Bedingungen zur Aufnahme in die k. k. Militärrealschulen und Akademien sind folgende:

1. die österreichische oder die ungarische Staatsbürgerschaft;
 2. die körperliche Eignung;
 3. ein befriedigendes sittliches Verhalten;
 4. das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter;
 5. die erforderliche Vorbildung;
 6. die Uebernahme der Verpflichtung, in den Militärrealschulen und Militärakademien mit Beginn eines jeden Schuljahres das Schulgeld im Betrage von 28 Kronen zu entrichten.
- Alle Aspiranten müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen; der Umfang der Aufnahmeprüfungen ist aus dem Beiblatt Nr. 8 zum Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer vom Jahre 1908 angeschlossenen Skizze ersichtlich.

Bemerkung wird, daß das nächste Schuljahr in den Militärrealschulen am 1. September und in den Militärakademien am 21. September 1908 beginnt.

Gesuche um Verleihung des Bukowiner Stiftungsplatzes sind bis zum 1. Mai 1908 beim Bukowiner Landesbauausschusse einzubringen; Staatsbeamte haben ihre diesbezüglichen Gesuche zum Anschlusse der Qualifikationstabelle im vorgeschriebenen Dienstwege vorzulegen.

Nähere Auskünfte können beim Stadtrate eingeholt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. April 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Rundmachung.

Der Fischerei-Revier-Ausschuß in Amstetten gibt bekannt daß die Jahres-Schlusrechnung pro 1907 während des Monats April 1908 in der Kanzlei des Obmannes in Neubruck bei Scheibbs für alle Reviertaxpflichtigen zur Einsicht auflegt. — In der Ausschuß-Sitzung vom 28. März 1908 wurde die Reviertaxe pro 1908 mit 10% bestimmt und die bisherigen Prämien für fischereischädliche Tiere auch für das Jahr 1908 bewilligt u. zw.: Für eine Fischotter 6 K, für einen Reiher und Kormoran 1 K, für eine Wasseramsel und Eibvogel 40 h.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. April 1908.

3. 1183.

Auswanderung nach Paraná (Brasilien).

Die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien im brasilianischen Staate Paraná in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 ist infolge der von ungeheuren Fleischmengen angelegten Vermittlungen bedeutend schlechter geworden.

Mit Rücksicht auf die so schlechte wirtschaftliche Lage in Paraná muß von der Auswanderung dahin noch immer dringendst abgeraten werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. April 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

3. a—1163.

Falsche Einkronenstücke.

Seit dem Jahre 1904 wurde das Auftreten einer neuen Einkronenfälschungstypen (Nr. 8907—1904) beobachtet.

Die Stücke dieser Fälschungstypen bestehen aus einer Legierung von Zinn, Blei und Antimon mit etwas Zink, sind gegossen und bei gelungener Ausführung doch an der von echten Stücken abweichenden Farbe, an der geringen Härte, sowie an der mangelhaft imitierten Randchrift als Falscha erkennbar.

Von Stücken dieser Fälschungstypen sind bis Ende Dezember 1905 . . . 168 Stück zum k. k. Hauptmünzamt gekommen. Im Jahre 1906 langten dortselbst 327 Stück und im Jahre 1907 . . . 1508 Stück ein.

Um auch das Publikum für diese Angelegenheit zu interessieren, hat das k. k. Finanz-Ministerium mit dem Erlasse vom

14. März 1908, Z. 8631, auf die Erruierung des Fälschers eine Belohnung von 500 K ausgesetzt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. April 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Ostern.

Ostern, das Fest der Knospen, ist gekommen. Die Auferstehungsglocken haben die frohlockende Kunde bereits ins Land getragen. Feststimmung umgittert die Welt, Jubel durchklingt die Lüfte: Christ ist erstanden und die Natur ist wieder zum Leben erwacht! Etwas unendlich Glückseliges fühlt nun wieder die Menschenherzen. Die Freude glänzt den Erdgeborenen in den blanken Augen, das Alter scheint jung geworden zu sein, und neue Lebenskraft durchpulst alle Geschöpfe. Ostern ist es!

Das hohe Lied der schaffenden Kraft durchbraust wieder die Welt. Gleich einem Choral dröhnt es im Brausen der Frühlingstürme und säufelt es in süßen Düften erster erwachender Blüten. Im Vogelgezwitscher klingt es wieder und im Summen der Insekten schallt es an unser Ohr. Machtvoll braust es über die Erde, in allen Landen das Erstarrte zum Leben weckend, das hohe Lied des lieblichen, österlichen Auferstehungstages! Darum aber durchquillt auch uns die Schöpfungskraft und der Wille der Schaffensfreudigkeit. Denn auch in den tiefsten Tiefen unseres Inneren war die Lebenskraft geweckt, die winterliche Gewalt Monate lang in Fesseln und Banden hielt.

Niemals im Jahre erglänzt das Licht so rein und so goldig, wie am Osterfeste. Niemals erscheint uns der Odem der Luft köstlicher, denn am Auferstehungstage. Etwas neues will, werden sich bilden, etwas reines und freies, das auch die Menschenseele rein und frei macht. Und diesen Reinen und Befreunden sollen wir weit unsere Herzen öffnen, damit auch sie wissen, daß die Macht des Todes und der Vernichtung zu schanden geworden, an der Kraft und Allgewalt des wieder erwachten Lebens.

Der aber, der der Natur zum Leben und dem Lichte zum Sieg verholfen, ist der von den Toten zum ewigen Leben Auferstandene: unser Heiland Jesus Christus. Wie seine Grabesnacht von den Engeln des Lichtes gesprengt ward, so auch die

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Dreyer.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hartfeld sann nach. Dieses Kreuz hatte er schon einmal gesehen; aber wann und unter welchen Umständen? Plötzlich fiel es ihm ein: An einem sonnigen Frühlingstage war er als kleiner Knabe mit seiner Mutter hieher gekommen. Er suchte Blumen und kleine Muscheln im Gebüsch, und die Mutter kniete auf dem Brette am Fuße des Kreuzes.

Lebhaft trat nun der längstvergessene Moment vor seinen Geist, und die Erinnerung an denselben ergriff ihn heftig. Ein seltsames Walten des Schicksals! An diesem Orte betete die Mutter, als er, ein harmloses Kind, die in üppiger Fülle prangende Wildnis für ein Märchenreich hielt, und nach vielen Jahren irrte das damalige Kind als ein Geächteter, Verzweifelter in diesem Märchenreiche umher. An demselben Orte, an dem die Mutter betete, suchte jenes Kind den Tod! Gerade da fand es den gesuchten Spalt im Eise, aus dem die Fluten verlockend hervorsprudelten. Ahnte die Mutter damals das finstere, entsetzliche Verhängnis ihres Kindes? Hatte sie wirklich jenes unbestimmte, rätselhafte Borenpfinden einer nahen oder ferneren Gefahr, das feinfühlende, sensitive Naturen zuweilen beschleicht und mit Bangigkeit erfüllt? Der Unglückliche starrte hinüber zu der von den Fluten umschäumten Stelle. Er sah die Mutter wie damals auf dem Brette knien — die dunkelgekleidete Gestalt mit braunen Flechten und den unvergesslichen Zügen — sah sich selbst als Knabe im Gebüsch stehen — dufendes Grün, Sonnenglanz und Kinderglück. Welcher Gegensatz zwischen damals und heute! „Du bist ja unschuldig — an dem dir zur Last gelegten Verbrechen so unschuldig, wie damals das Kind!“ rief es in ihm. „Warum willst du sterben?“ — Finster betrachtete er den Eisspalt, und die aus demselben sprudelnden Fluten plauderten: Es gibt nur einen Ausweg, die Kalamität etwas zu mildern, daß du verschwindest. — Lieber den Tod,

als mit dir weiterleben. — Ich verachte dich! Für dich gibst keine Rettung mehr! Bete nicht — deine zuversichtliche Hoffnung, dein heißes Flehen in der dunklen Gefängniszelle — was hat's genützt? Hieb auf Hieb der Schicksalsgabel fiel auf dich, nun ist deine Kraft dahin. Kein gerechter, liebender Vater weiß um dich — kann dein Elend nicht wissen und wollen! Du bist das Spielzeug einer düstern, unergründlichen Macht — komm, — in einer Minute ist die Tragödie zu Ende. — Komm, komm —

Hartfeld hatte sich an dem Eisspalt soeben auf ein Knie niedergelassen, da horchte er plötzlich auf: über die Schütten herüber ertönten von allen Türmen der Stadt die Glocken zur Christmette.

Und was das Grab der Eltern und die durch das alte Kreuz geweckten Kindheitsgedenken nicht vermocht hatten, das bewirkten die ihm wohlbekannten Glockenklänge. Sie riefen ihm ins Gedächtnis zurück, daß heute Christabend war, und daß seine Lieblichen vergeblich auf das Christkind warteten. Während seines langens Umherirrens hatte er der Kleinen nicht gedacht; nun traten sie mit Lebendigkeit vor sein geistiges Auge. In diesem Augenblicke lagen sie ihm rosigem Schlummer in ihrem Bettchen zu Hause, während ihr Vater an seinem selbstgesuchten Grabe kniete! „Deine Kinder, deine armen Kinder!“ rief es in ihm; du raubst ihnen den Vater, den Ernährer — du bist ein Feigling! Nein, nein — du mußt leben, mußt für sie sorgen, über sie wachen — du darfst nicht sterben!“

Er erhob sich und spähte nach Rettung aus. In der Ferne vernahm er dumpfen Donner und gleichzeitig verspürte er ein leichtes Erzittern unter seinen Füßen. Der Eisstoß! Instinktiv fühlte er die nahe, fürchterliche Gefahr, die den sicheren Tod mit sich brachte, und ihn, der eben sein Leben von sich werfen wollte, befahl nun bei den Gedanken an seine Kinder die Angst der Verzweiflung. Ein Ufer zu beschreiten war längst nicht mehr möglich. Der See mußte seine Fesseln gebrochen haben, denn in der letzten halben Stunde war das Wasser rapid gestiegen. Vom Marienbilde am Kreuze ragte nur mehr der gestaltene Kopf aus den Fluten heraus, und wie ein festgeankertes Floß von unabsehbarer Länge und mächtiger Breite

lag die Eisplatte des Stromes auf den schäumenden, rauschenden Wogen.

Es gab nur eine Möglichkeit sich zu retten: die Danaubrücke; diese war sicher nicht menschenleer. Hartfeld schätzte deren Entfernung auf etwa eine Stunde. Raschen Schrittes ging er über die rauhen gleich Felsen übereinander geschichteten Eisschollen stromabwärts.

Noch tönten die Glocken über die Schütten herüber. Und die empörten Geister der Tiefe schienen das mitternächliche Geläute als Signal zum vereinten Kampf gegen die unwürdigen Fesseln gewählt zu haben.

Der Eilende hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, da machte das Eis plötzlich einen jähen Knick und donnerähnlich krachte es in der Mitte des Stromes. Hartfeld wandte sich rasch dem linken Ufer zu, um im Augenblicke der Gefahr einen Baumstamm zu erfassen. Leider waren die zunächst gelegenen rettenden Zweige mehrere Schritte vom Ufer entlegen und nur schwimmend zu erreichen, während auf dem rechten Ufer mehrere Bäume ganz nahe beim Eise zu stehen schienen. Diesen eilte Hartfeld zu.

Bis in die Mitte des Stromes war er gelangt, da fühlte er sich plötzlich gehoben und im gleichen Augenblicke stürzte er mit einem dumpfen Schreckenslaut von der sich aufrichtenden Eisplatte rücklings in einen wildaufgeregten schäumenden Gischt.

Es war ein kurzes, aber fürchterliches Ringen, das der seine höchste Kraft entfaltende Gegner vollführte. Der Donner des in der Mitte berstenden Eises eröffnete den elementaren Kampf. Die Wogen hatten in die empfindlichste Seite des Feindes eine Bresche geschlagen, und sie benützten die gefährliche Blöße desselben zum unaufhaltamen vernichtenden Sturm. Titanenkräfte entließen der Tiefe und schleuderten Eisquader und Blöcke von ungeheurer Schwere an die Ufer; sie hoben und schoben die in der Mitte des Stromes befindlichen gewaltigen Panzerhälften hoch auf- und untereinander, und niederstürzend schlugen die wuchtigen Platten, sich gegenseitig zermalmend, Fläche gegen Fläche. Grollend und klirrend kämpften die Trümmer noch einige Sekunden mit rasenden Fluten. Da

winterliche Grufdecke, die Eis und Schnee über die erstarrte Natur gebreitet hatten.

Christus ist erstanden!

Gottes Odem durchweht wieder die Welt, schöpferisch und belebend, Licht und Segen spendend, Heil und Glück bringend: das ist die große Offenbarung des Auferstehungsfestes, das wir heute begehen.

Und diese Offenbarung vollzieht an uns das Wunder der Weisheit. Sie macht uns keusch und rein und hoffnungsfroh, wie die Knospen draußen im Hage, wie die kleinen Vögel unter dem blauen Himmel und wie die goldenen, flirrenden Sonnenstrahlen, die die ganze weite Welt in ein Meer von Licht und Glanz einhüllen. — Denn der Frühling ist die Reinheit selbst, und das Auferstehungsfest, das ihn uns bringt, bedeutet die Hoffnungsfreudigkeit aller sehnenenden Erdengeschoöpfe.

Und wie die Leidensgeschichte des Herrn mit dem Osters-tage ein Ende gehabt hat, so hat auch heute noch alles Winter-leid der Erde mit dem Auferstehungsfeste seinen Beschluß. Auferstehen und Erwachen ist die Lösung dieser köstlichen Feiertage, die die Natur hineinleiten in die Zeit der Blüte. Mögen auch noch hier und da etliche Winterstürme kommen, mögen Flocken fallen und Hagelschauer herniederprasseln, die Macht des Lenzes siegt dennoch, die Macht des Lebens und der Entfaltung behält den- noch die Oberhand über alle Gewalten des Todes und der Vernichtung.

So singet den ihr Osterglocken freudig hinaus ins Land. Jubelt dem siegenden Lichte entgegen, das zur Auferstehung mahnet alles das, was noch winterlicher Schlummer umfassen hält. Dem Erwachen gehört die Welt, der in der Knospe schlummernden Blüte die Zukunft! Jedermann, dem der Licht- hunger in der Seele wohnt, soll dieses großen Osterglücks teilhaftig werden. Jeder, der die Bedeutung des Auferstehungs- festes begriffen, soll von seinen Segnungen geweiht und geheiligt werden, daß ihm kein Erdenleid mehr etwas anhaben kann! Deshalb soll auch jeder darnach streben, mit zu den Aufer- stehenden, zu den zum Lichte Berufenen, zu den Erlösten zu gehören, für die der Heiland in den Tod gegangen.

Und so wünschen wir denn allen, die dem Frühling mit derselben Sehnsucht entgegenbarren, die uns befeelt, ein frohes und freudiges Osterfest! Nun, da der Winter endgiltig besiegt und geschlagen, und frohes Hoffen allen Erbgeborenen aus den Augen blüht, soll auch Sorge und Leid, Gram und Kummer von uns weichen, wollen auch wir unsere Blicke erheben, in die besonnenen Fernen, um die es schon wie ein Hauch kommender Blüte gebreitet liegt. Die Poesie des Auferstehungsfestes hat ihren Segen über die Welt gestreut: blanker blitzen die Knospen, lauter rauschen die Wasser, lieblicher säuselt der Wind! Und auch in unseren Herzen jubelt eine unbekannte Melodie mit weicher Stimme, die das Lied vom ewigen Frühling, vom ewigen Seelenheil singt.

Ein frohes Osterfest drum aller Welt! Wir aber wollen unsere Festbetrachtung mit folgenden Worten des Dichters beschließen:

Sieh: es will tagen groß und klar!
Bald ist die Nacht verflogen!
Mit seinem goldenen Sonnenhaar
Kommt schon der Tag gezogen!
Der Ostertag! Der Glocken Sang
Grüßt ihn mit lautem Klingeln!
Und jeder Laut, und jeder Klang
Will dir ins Herz sich schwingen!
Drum mache deine Seele weit
Und öffne all dein Sinnen
Der großen Frühlingsherrlichkeit,
Die nunmehr will beginnen.

Der Frühling siegt, der Winter flieht —
Im Knospenschweren Hage
Singt laut der Vögel Jubellied
Am Auferstehungstage. —

(Mix.)

Attentat auf den Statthalter von Galizien, Grafen A. Potocki.

Lemberg, 12. April. Heute Nachmittag gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potocki, während er Audienzen erteilte, drei Revolverschüsse ab, wodurch der Graf tödlich verletzt wurde.

Lemberg, 12. April. Statthalter Graf Potocki ist um 3 1/4 Uhr gestorben.

Der Täter, der verhaftet wurde, ist ein ruthenischer Student namens Mikolaj Szejnyski. Er ist Hörer der Philosophie im dritten Jahrgang an der Lemberger Universität und hatte sich wegen Erlangung einer Stellung zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man drei Revolverschüsse. Die herbeieilenden Amtsdienerschaften fanden den Statthalter tödlich verletzt vor; er war am Kopf, am Arm und an einem Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter wieder das Bewußtsein und wurde mit den Sterbesakramenten versehen. Am Sterbelager weilte die Familie des Statthalters, Landmarschall Graf Baden i, Erzbischof Bilczewski, Weihbischof Bandurski, Korpskommandant Graf Auerperg, der Bürgermeister von Lemberg, die beiden Vizepräsidenten der Statthalterei und der Vizepräsident des Landesschulrates.

Lemberg, 13. April. Bei der polizeilichen Vernehmung erklärte der Student Szejnyski, der den Anschlag auf den Statthalter verübt hat, daß er keine Mitschuldigen habe. Er habe die Tat nicht aus persönlicher Feindschaft, sondern aus politischen Motiven in der Absicht begangen, den Statthalter aus dem Wege zu räumen. Er habe sich infolge der galizischen Wahlen, insbesondere infolge der blutigen Vorgänge in dem Bezirke Buzek, zu der Tat entschlossen, weil die schuldigen Organe nicht bestraft worden seien. Auch die Mutter des Studenten Szejnyski wurde verhaftet. Szejnyski, der vor mehreren Jahren wegen der Teilnahme an Ausschreitungen ruthenischer Studenten zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden war, galt in national-ruthenischen Kreisen als ein sehr eifriger Agitator.

Wien, 13. April. Zur Ermordung des Statthalters von Galizien, Grafen Potocki, liegen folgende Privatmeldungen vor: Dem Attentäter Szejnyski war bekannt, daß der Statthalter jeden Mittwoch und Sonntag Audienzen erteilt, und er hatte sich gestern, angeblich, um eine Privatbitte vorzubringen, melden lassen. Kaum hatte Szejnyski das Audienzzimmer betreten, so zog er mit Blitzesschnelle aus der Tasche einen Browningrevolver hervor und feuerte fünf Schüsse auf den Statthalter. Eine Kugel drang dem Statthalter oberhalb des linken Auges in den Kopf, eine zweite in die Brust, eine dritte verletzte ihn am Arm und eine vierte am Fuß. Die fünfte ging fehl. Graf Potocki hielt sich eine Zeitlang blutüberströmt aufrecht und brach dann zusammen. Auf den Lärm der Schüsse waren Diener herbeigeeilt und nahmen den Attentäter fest, der keinen Widerstand leistete. Der Statthalter wurde inzwischen auf ein Sofa gebettet und man berief Ärzte, welche aber

die Verletzungen am Kopf und in der Brust für absolut tödlich erklärten. Auf Wunsch des Statthalters wurde ein Beichtvater gerufen. Vor seinem Tode äußerte der Statthalter noch den Wunsch, man möge von dem Vorgefallenen dem Kaiser Bericht erstatten, dessen ergebener und getreuer Diener er immer gewesen sei.

Es handelt sich zweifellos um einen politischen Mord. Dies geht aus dem Geständnis des Attentäters deutlich hervor. Szejnyski schildert die Tat ebenso, wie sie Graf Potocki vor seinem Tode erzählt hatte, und erklärt, er hätte die Tat lange vorbedacht und keine Mitschuldigen. Die Tat sei nicht aus persönlicher Feindschaft erfolgt, sondern er habe den Grafen aus politischen Motiven erschossen, weil er sich als offener Gegner des ruthenischen Volkes gezeigt habe, wie dies bei den letzten Landtagswahlen in Galizien zutage getreten sei. Diesen Mann aus dem Wege zu räumen, habe er als eine nationale Pflicht angesehen und aus diesem Grunde habe er die Tat vollbracht und niemand in sie eingeweiht, um sie sicherer vollenden zu können.

Bemerkenswert ist, daß der Bruder des Attentäters eine Stunde vor dem Attentat einen Selbstmord verübte. Man schließt daraus, daß er in den Plan seines Bruders eingeweiht war und sich aus Angst vor den Folgen erschossen hat.

Lemberg, 13. April. Gleich nach dem Betreten des Audienzsaales feuerte Szejnyski den ersten Schuß ab unter dem Rufe: „Dies für das den Ruthenen bei den letzten Landtagswahlen zugesagte Unrecht!“ Der Attentäter wurde von Dienern festgenommen. Als er von der Polizei abgeführt wurde, rief er den Bauern, die im Vorzimmer warteten, zu: „Dies geschah um Euretwillen!“ Die letzten Worte des Grafen Potocki waren: „Melbet dem Kaiser, daß ich sein treuester Diener war.“ Unmittelbare Veranlassung zum Attentat ist das Massacre in Koropeaz, wo der Bauer Kohaneg, der gegen Wahlfälschungen protestierte, in dem Augenblick, als ihn seine Frau und seine Schwester mit sich fortziehen wollten, von Gendarmen durch Bajonettschläge getötet wurde. Szejnyski erklärte, er bereue seine Tat nicht, da sie im Interesse des ruthenischen Volkes notwendig gewesen sei. In Lemberg herrscht große Erbitterung gegen die Ruthenen.

Lemberg, 13. April. Der Kaiser drückte der Witwe des Statthalters Grafen Potocki, der übrigens neun Kinder hinterläßt, telegraphisch sein tiefgefühltes Beileid aus.

Lemberg, 13. April. Bis in die späten Nachstunden umringte eine tausendköpfige erregte Menge die Statthalterei. Der Bruder des Mörders war in den Prozeß der ruthenischen Universitäts Hörer wegen ihres Ueberfalles auf die Lemberger Universitätsaula verwickelt und verübte bekanntlich Selbstmord. Am Vortage des Attentates hatte Szejnyski seine Wohnung nicht verlassen; erst Abends suchte er ein Kaffeehaus auf. Am Tage der Bluttat begab er sich zu einem ruthenischen Universitätskollegen, den er bat, ihm einen schwarzen Rock zu leihen. Den Browningrevolver scheint er gekauft zu haben.

Der sterbende Statthalter machte vor seinem Tode mehreren Vertrauenspersonen von seiner letzten Willenserklärung Mitteilung. Als er von seinem Beichtvater die Absolution erhielt, war er bei vollem Bewußtsein; er erkannte die ihn umgebenden Personen und segnete mit erhobener Hand seine Familie. Die Abendvorstellungen im Theater und sämtlichen Vergnügungsetablissemments wurden abgesagt.

Zu der Ermordung des Statthalters von Galizien teilt die „B. Z.“ noch folgende Einzelheiten mit: Als der Attentäter ins Gefängnis transportiert wurde, stellten sich ruthenische Studenten dem Transport entgegen und

und dort stemmten sich noch einige riesige, auf dem Grunde des Stromes ruhende und wie eine kristallene Klippe aus dem Wasser ragende gegen das heranstürmende Element. Wütend fielen die Wogen diese letzten, hartnäckigen Kräfte des Feindes an; hohe, schäumende Wasserberge türmten sich an ihnen auf und die nachfolgenden Fluten warfen die daherkommenden Eisblöcke mit Wucht an ihr ehernes Gerippe. Und nun kehrten zu Hilfe eilend, die in die Schützen gedrängten Wassermassen in den plötzlich gefallenen Strom zurück. Mit gestützten Bäumen und Gesträuch beladen, fielen diese Wasser, die an die Ufer geschleuderten kleineren Schollen mit sich reisend, dem zersprengten, ohnmächtigen Feinde in die Seiten, und in wilder hastiger Flucht jagten die Trümmer desselben die Donau hinab. Im Siegesgefühl brausend und tobend, trug der freigewordene majestätische Strom seine hochgehenden, lehmfarbenen Wogen in die Ferne.

Die Christnachtsglocken waren verstummt. Hoch über dem Strom trieb ein kleines, graues Wölkchen einsam dahin. Lange segelte es, vom Mondlicht umflutet, höher und höher. Mit einemmal wurde es von einem Wirbel erfasst und ins ungewisse verweht, bis eine vorüberziehende, tiefer liegende Wolkenschicht die zerflatternden Streifen desselben vollständig verhüllte.

IV.

„Was gibts, Josef?“

„Die Zeitung, Herr Oberst.“

„Schön. Sonst noch was? Na — ich glaube, du weinst! Was ist den passiert?“

„Der Herr Oberst stehen — gleich auf der ersten Seite steht! — Herr Oberst stehen drin als pensioniert und General!“ kam es mit ersticker Stimme von den Lippen des alten Burschen.

„So — ist da? Ja, mit dem Soldatenleben ist's aus, Josef. Alles nimmt ein Ende“, sprach der Oberst mit erzwungener Ruhe. „Du sollst aber keinen neuen Herrn mehr bekommen. Habe bereits Schritte wegen deines Urlaubs getan.“

Wir bleiben beieinander, bis — na, bis halt einer von uns ins Gras beißt. Was meinst Josef?“

„Der Herr Oberst wissen ja, daß i —“

„Hab mir bereits einen hübschen Drei ausgesucht. Nächste Woche wird gezogen. Du kennst den Ort, Josef! Vor einigen Jahren waren wir dort auf der Jagd. Bienenried heißt das Gut; schloßartiges Gebäude, sehr schön gelegen und gesunde, herrliche Gegend.“

„I weiß noch sehr gut, Herr Oberst“, entgegnete der Diener, und sein umflorter Blick leuchtete. „Zwischen Kaufbeuren und Jressee liegt das Schloß. Da i's freilich schön! Lauter Wald und Forellenbäch, — spiegelklare Wasser! Quellwasser — bei der größten Hitze frisch wie Eis. Und i darf wirkli glei' mit? Herr Oberst, i werd g'wis —“

„Wirst es nicht schlechter bekommen, denk ich. Ja 's ist gut, Josef!“

Damit wandte sich der Oberst ab, und Josef verließ das Zimmer.

Wenn wir auch ein Ereignis, das einen Umschwung in unserem Leben bedeutet, bestimmt vorhergesehen haben — der Eindruck, den die Tatsache selbst auf uns bewirkt, ist in der Regel doch wesentlich anders, als die gehabte Vorstellung. Wie im Traume überflog der Oberst den amtlichen Teil des Blattes, und wie auf dem Gesichte eines geliebten Toten ruhte sein Blick auf den Letztern: „Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden — Pensioniert werden: der Oberst Alfred von Seeberg, Kommandant des — unter Verleihung des Charakter als Generalmajor, ferner —“ „Er ließ das Blatt sinken und fuhr sich über die Stirn. Sein Auge begegnete dem des Monarchen im schwarzen Rahmen über dem Schreibtische, und die wohlwollenden Züge des Königs schienen zu sprechen: „Da hast es ja gewollt! Ich konnte nicht anders!“

Dann ging er auf den weiteren Inhalt der Zeitung über. Doch war es nur ein mechanisches Lesen. Denn in allen Nachrichten starrten ihm die Worte „Pensioniert“ entgegen. Plötzlich aber kam Leben in seine Züge; sein Blick war beim Ueberfliegen einer Unglücksbotschaft auf einen Namen gefallen,

der ihn von seinen schwermütigen Träumereien rasch in die Wirklichkeit versetzte.

Erregt sprang er auf und las. Kehlheim, den 16. Jänner 1854. Am 14. d. wurde unterhalb Welkenburg, in der Nähe des sogenannten Klösterl, der schon stark in Verwesung übergangene und sehr beschädigte Leichnam eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden Mannes von 30 bis 35 Jahren am Ufer der Donau aufgefunden, der bei dem in der Christnacht erfolgten Eisgang freiwillig oder unfreiwillig den Tod erlitten haben dürfte. Nicht weit von der Auffindungsstelle fand man einen im Donaugebiet hängen gebliebenen Herrenmantel, in dessen Tasche ein Notizbuch war, das den Namen Georg Harfeld, Prokurist in Ingsolstadt, und einige Geschäftsnotizen enthält. Es liegt die große Wahrscheinlichkeit nahe, daß der betreffende Mantel dem Ertrunkenen angehörte, zumal jener zur Figur des letzteren vollkommen paßt. Der aufgefundenene Mann ist von großem, schlanken Körperbau mit braunem Haar und Vollbart und hatte keinerlei Wertgegenstände, wie Geld, Uhr oder Ring bei sich. Der Mann wurde gestern in Kehlheim beerdigt.“

Bleich und entsezt starrte der Oberst über das Blatt hinweg ins Leere. Es war ihm, als ob sein Herz stille stünde, und auf seiner Stirn lag ein dumpfer, beängstigender Druck. Wie um sich Luft zu machen, schritt er einigemal im Zimmer auf und ab und ließ sich dann erschöpft in einem Sessel nieder. „Ist es denn möglich — ein Dieb!“ entrang es sich stöhnend seinen Lippen. „Arme Marie — arme Kinder! Tot — begraben! Kinder haben, kleine hilflose Kinder und so handeln! Tot — begraben! Entsetzlich!“

Lange saß er, den Kopf in beide Hände gestützt, in düsterem Brüten, und als er sich erhob, war aus dem kräftigen, elastischen Manne ein Greis geworden. Mit zitternden Händen ergriff er die Glocke und läutete. „Wann geht der Postwagen nach Kehlheim?“ fragte er den eintretenden Diener.

(Fortsetzung folgt.)

brachten Hochrufe auf den Mörder aus. Die polnischen Studenten haben gestern Abend und heute Vormittag in Lemberg Versammlungen abgehalten, in denen geradezu zu Gewalttaten gegen die Ruthenen aufgefordert wurde. Kein ruthenischer Student sollte mehr die Lemberger Universität betreten. Die Polen zogen dann vor das ruthenische Vereinshaus und warfen dort sämtliche Fenster ein.

Wien, 13. April. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Lemberg meldet, antwortete der Student Szejnyski, als ihm der Polizeikommissar sagte, daß die Ermordung des Statthalter keine Aenderung des Systems bringen werde, es werde sich ein zweiter Ruthene finden, der den nächsten Statthalter ebenfalls aus dem Wege räumen werde. Er habe den Statthalter nur ermordet, um andere zu warnen.

Als Nachfolger Potockis wird Landmarschall Graf Stanislaus Bardeni, der Bruder des vormaligen Ministerpräsidenten, genannt.

Berlin, 13. April. Zu der Ermordung des Statthalter von Galizien bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wie man auch die von den herrschenden Polen den Ruthenen gegenüber beobachtete Haltung beurteilen mag, unter allen Umständen wird die Mordtat als ein verwerfliches Kampfmittel bezeichnet werden müssen, das, wie zu hoffen ist, auch von der Mehrheit der Ruthenen nicht gebilligt werden wird.“

Wien, 13. April. Aus Lemberg wird berichtet, daß Szejnyski bei einem zweiten Verhör bei seinen früheren Aussagen geblieben ist und behauptet, keine Komplizen zu haben. Als man ihm mitteilte, daß seine Mutter verhaftet worden sei, weil sie angegeben habe, daß sie ihn zu dem Mord überredet habe, begann er zu weinen und sagte, daß sie nicht wahr, seine Mutter habe nichts gewußt, und wenn sie jetzt anders spreche, so wolle sie sich nur für ihn opfern. Im Laufe des Nachmittags sind zwei neue Verhaftungen vorgenommen worden.

Wien, 13. April. Der Kaiser hat heute den Minister des Innern Wienert in Audienz empfangen, welcher über die Ermordung des Statthalter Bericht erstattet hat. Der Kaiser gab seinem tiefsten Bedauern über den Tod des Statthalter und seiner Empörung und seinem Abscheu über das Attentat Ausdruck.

Wien, 13. April. Das „Fremdenblatt“ schreibt zur Ermordung des Statthalter Potocki: Die Tat des ruthenischen Studenten Szejnyski ist ein feiger Mord. Zu dem Abscheu über das Verbrechen gesellt sich die Empfindung der völligen Grundlosigkeit der Bluttat. Niemals ist der ruthenischen Nation, die zu rächen der Mörder vorgibt, ein größeres Entgegenkommen gezeigt worden als unter der Statthaltertschaft Potockis, der sich gerne in den Dienst der Politik der Regierung stellte, die ehrlich bestrebt war, den ruthenischen Wünschen im Einvernehmen mit den Polen Geltung zu verschaffen. Es kann unmöglich das Schicksal seiner Nation sein, das Szejnyski zum Mord getrieben hat. Er scheint von Partisanatismus fortgerissen worden zu sein. Das russische Beispiel dürfte ihn angestekt und zum Mörder gemacht haben. Die Partei wird sich zweifellos beeilen, jede Gemeinschaft mit dem Mörder zurückzuweisen. Es ist unmöglich, daß sich diese Art politischen Kampfes auf österreichischem Boden einbürgern könnte. Der Mord ist die Folge verbrecherischer Verwirrung. Die Tat muß vereinzelt bleiben. Auf die Politik der Regierung kann die Mordtat nicht von Einfluß sein. Für Galizien wie für ganz Oesterreich bleibt das nationale Kompromiß die einzig förderliche Methode. Nur aus dem freien Einvernehmen der nationalen Parteien kann eine dauernde Lösung der nationalen Frage hervorgehen.

Es liegt nun an der Regierung, energisch vorzugehen, damit nicht durch Saumseligkeit ähnliche Zustände eintreten, wie in Rußland, wo es dann zu spät ist, den Baum zu beschneiden, dann kann eine stramme gerechte Hand viel Unheil verhüten.

Sollte dies nicht der Fall sein, so müssen jene, die sich durch Nachsichtigkeit leiten lassen, die Folgen tragen.

Jeder gute Patriot ist verpflichtet, das Gesetz hochzuhalten, zu verteidigen und gerecht auszuüben, sowie dem willkürlichen Vorgehen eine Schranke zu setzen.

(Mix).

Die Höllemaschine auf einem Londoner Straßenbahnwagen.

London, 14. April. Wie „Daily Express“ meldet, fand der Konstrukteur eines elektrischen Eisenbahnwagens auf der nach den Docks fahrenden Route im Londoner Ostend auf einem Sitz des oberen Verdecks des Straßenbahnwagens einen Apparat, der einer Höllemaschine glich. Der Apparat wurde zur Polizeistation geschafft, dort unter Wasser gelegt und hierauf einem Chemiker übermittelt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Die Hauptpolizeibehörde sandte eine Anzahl von Geheimpolizisten von der Anarchisten-Ueberwachungsabteilung nach dem Ostend.

Die Brandkatastrophe in Boston.

London, 14. April. Aus New-York wird berichtet: Drei Lumpensammler verursachten die Feuersbrunst in Chelsea. Bei starkem Winde entzündeten sie auf freiem Felde ein Feuer, um Lumpen zu trocknen. Der Wind setzte die brennenden Haufen fort und setzte Hunderte von ölgetränkten Stücken Papier und Baumwollstücke in Brand. Die brennenden Lumpen wurden gegen eine große Lumpenfabrik getrieben, die sofort Feuer fing. Von da sprang das Feuer auf eine andere Fabrik über. Fast alle Feueralarm gegeben werden konnte, stand die ganze Stadt in Flammen. 87 Personen sind verschwunden, eine Anzahl

derselben ist jedenfalls verbrannt. Eine Frau, der man nicht getraute, in ein brennendes Haus zurückzukehren, erschoss sich auf der Stelle. Während der Feuersbrunst wurden Kinder in verschiedenen Häusern geboren. Die Mütter der Kinder mußten der herannahenden Flammen wegen weggeschafft werden, befanden sich aber alle wohl, fünfzig verlaufene Kinder im Alter von einem bis fünf Jahren wurden auf die Polizei gebracht. Ein Knabe trug ein weniger als ein Jahr altes Kind zur Polizei, das er im Rinnstein gefunden hatte; eine Frau brachte kaum einjährige Zwillinge, die deren verzweifelte Mutter ihr in die Arme gedrückt hatte mit dem Rufe, sie müsse ihre anderen Kinder suchen.

Eigenberichte.

Konradshausen, (Suppenanstalt) Die Suppenanstalt an der hiesigen Volksschule verabreichte während des abgelaufenen Winters 783 Portionen Suppen an arme Schulkinder.

Haag. (Gemeindeauschussung.) In der am 11. d. M. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Kaiserer abgehaltenen Gemeindeauschussung wurde der Rechnungabschluß der Gemeinde Markt Haag über das Jahr 1907 vorgelegt und mit dem Stande von 62136.50 K in den Einnahmen, 59872.86 K in den Ausgaben und einer Kassabarhaft von 2263.64 K genehmigt. In der Sparkasse befinden sich 8791.01 K, in der Postsparkasse 508.83 und im Nosspitalfond 11565.44 K. Auch dem Rechnungabschluß des Versorgungshauses mit 5249.95 K in den Einnahmen und Ausgaben und einem Fondsvermögen von 20.421 K wurde die Genehmigung erteilt und die Schlußrechnung des Ortschaftsrates mit 7329 K Einnahmen und ebensoviel Ausgaben sowie die Abrechnung der Suppenanstalt mit einem Empfange von 407 K und Ausgaben für 3892 Portionen Suppe im Betrage von 393 K und einem Kassarest von 14 K zur Kenntnis genommen. Behufs einer von der k. k. Bezirkshauptmannschaft angeregten Aenderung des bestehenden Uebereinkommens mit dem hiesigen Rauchfanglehrermeister wird ein Sonderauschuss, bestehend aus dem Bürgermeister, den Gemeindeauschüssen Josef Kiener, Ignaz Wagner und Franz Stöckler und den Feuerwehrhauptleuten Karl Weißengruber, Franz Reizinger und Josef Oberbacher eingesetzt und gegen die von Seite der Kaminsegermeister angestrebte Einführung streng abgegrenzter Bezirke im Interesse der Bevölkerung entschiedene Stellung genommen. Die mit den Besitzern, auf deren Grund die Himmelsleiterstraße (1. Teil) angelegt werden soll, getroffenen Vereinbarungen wurden genehmigt und beschlossen, bei der Anlegung der genannten Straße die Besitzer der bezüglichen Katastralgemeinden, wie es auch bei anderen Straßen der Fall war, zu Robotleistungen heranzuziehen. Beim Landesausschusse wird um die Uebernahme der Himmelsleiterstraße sowie der Straße Turnhalle-Ziegelstadthäuser in die Straßverwaltung angefleht werden. Hierauf erfolgte die Auslosung der nach dreijähriger Mandatsdauer aus dem Gemeindeauschusse auscheidenden Mitglieder. Es wurden ausgelost und zwar aus dem 3. Wahlkörper: Josef Schöglhofer, Ferdinand Kreismayr, Michael Gruber und Josef Forstmayr; aus dem 2. Wahlkörper: Josef Geiblinger, Michael Mitterdorfer, Martin Landel und Ignaz Hartmann; aus dem 1. Wahlkörper: Franz Stöckler, Michael Ströbiger, Leopold Richtenberger und Josef Lugmayr. Die Ausgelosten scheiden aus dem Gemeindeauschusse aus, können aber bei den Neuwahlen wieder gewählt werden. Ersatzwahlen sind nicht nötig, da die gestorbenen Aufsatzmitglieder Leopold Richtenberger und Martin Landel ausgelost wurden.

Wien. (Besichtigung der Ausstellung für Handwerkstechnik.) Am 16. und 17. März besuchte eine größere Anzahl von Meistern des flachen Landes die Ausstellung für Handwerkstechnik des k. k. Gewerbe-förderungsdienstes in Wien. Unter sachmännischer Führung konnten die Besucher die einzelnen ausgestellten Handwerksmaschinen und Behelfe eingehend besichtigen.

An der Exkursion nahmen folgende Herren teil, welche sämtliche von der Wiener Handels- und Gewerbekammer zu diesem Behufe ein Stipendium erhalten hatten: Josef Behensky, Tischlermeister, Waidhofen a. d. Pöbbs, Emerich Berger, Tischlermeister, Waidhofen a. d. Pöbbs, Karl Bene, Tischlermeister, Zell a. d. Pöbbs, Sebastian Schneckl, Vorsteher der Bäckergenossenschaft, Waidhofen a. d. Pöbbs, Ignaz Köchbacher, Bäckermeister, Waidhofen an der Pöbbs, Ignaz Koschbacher, Wagnermeister, Hohenstein, Gustav Einhart, Buchbinder, Feldsberg, Franz Schatz, Buchbinder, Pöbbs, Heinrich Preyer, Zimmermeister, Groß-Schweinbart, August Pözl, Tischlermeister, Groß-Schweinbart, Josef Ungar, Glaserer, Pöbbs, Otto Schill, Bäcker, Pöbbs, Johann Wallner, Tischlermeister, Gökendorf, Karl Keinitz, Zuckerbäcker, Krems a. d. Donau, Eduard Klauer, Zuckerbäcker, Lebzelter und Wachszieher, Krems a. d. Donau, Anton Wurz, Allenstein, Hans Wappner, Zuckerbäcker, Lebzelter und Wachszieher, Krems a. d. Donau, Anton Weiß, Zuckerbäcker, Lebzelter und Wachszieher, Krems a. d. Donau, Franz Frank, Zuckerbäcker und Lebzelter, Stein a. D.

Die Teilnehmer an der Exkursion waren von dem Besuche außerordentlich befriedigt. Ueber die am 7. April stattgefundene Exkursion von Schloßern und Schmieden werden wir noch berichten.

Wien, am 14. April 1908. (Bahnämtliche Informationsstellen für Reisende.) Von den Landesverbänden zur Hebung des Fremdenverkehrs wurde wiederholt in Vorschlag gebracht, nach englischem und amerikanischem Muster auf den Hauptbahnhöfen bahnamtliche Informationsstellen für die ankommenden Reisenden zu errichten. Bei diesen Informationsstellen sollen den Reisenden unentgeltliche Auskünfte über Zugverbindungen, Anschlüsse, Hotels, Pensionen, Wagen- und Dienstmannschaften, Zollabfertigung etc. erteilt werden. Durch diese Einführung würde dem Reisenden Gelegenheit gegeben werden, sich gleich bei der Ankunft über die lokalen Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse zu informieren und sich so vor Belästigungen und Ueberschneidungen zu schützen. In der letzten Verkehrsabschussung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich wurde neuerlich auf die große Bedeutung solcher Auskunftsstellen für den Fremdenverkehr in Wien hingewiesen und der Beschluß gefaßt, sich mit den Bahnverwaltungen wegen Errichtung von Fremdenbüros auf den Bahnhöfen in Verbindung zu setzen. Es muß daher mit Freude begrüßt werden, daß die k. k. priv. österr. Nordwestbahn als erste der in Wien einmündenden Hauptbahnen dieser Anregung gefolgt ist und bereits am 1. Mai l. J. eine derartige Informationsstelle auf ihrem Wiener Bahnhofe eröffnet. Die in diesem Bureau amtierenden Personen sind der englischen und französischen Sprache mächtig, so daß auch in dieser Beziehung einem oft gefühlten Mangel wirksam begegnet wurde. Es wäre nur zu wünschen, daß auch die anderen Hauptbahnen auf ihren Wiener Bahnhöfen dem Beispiele der österr. Nordwestbahn folgen.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Braut-Seide

von 85 Kreuz, bis fl. 11.35 in allen Farben. Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Includes text: Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes! and a small image of a bottle.

Um Untersuchungen vorzuziehen, werden die p. t. Komponenten von „Mattone's Giesshübler“ geboten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor Ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Advertisement for FATTINGER'S PATENT BLUTFUTTER LUCULLUS. Includes text: Das anerkannt BESTE u. BILLIGSTE FUTTER. UNÜBERTROFFEN zur Aufzucht und Mast der SCHWEINE. and images of pigs.

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ nützt unbedingt jedem Schweinebesitzer, es erhöht die Erträge, verbessert die Qualität von Fleisch und Speck der Schweine und hält dieselben gesund. Preis per 50 kg. an Inzersdorf bei Wien: K. 11.50. Ab Verkaufsstelle erhöht sich der Preis um die Frachtposten. Verkaufsstelle in Waidhofen: J. Fassinger.

Ich gäb was dram, wenn ich nar wäst,

wer mir den unleid ichen Katarrh abnehmen wölte. — Abnehmen? Das wüdt feiner. Aber warum denn nicht lieber bekämpfen? In Rays ächten Sodener Mineral-Pastillen ist die Mächtigkeit, selbst den hartnäckigsten Katarrh ganz gründlich auszureiben, geradezu glänzend geboten, und von dieser Mächtigkeit sollten Sie doch auch Gebrauch machen. Ein Versuch ist jedenfalls nicht teuer, denn die Schachtel, die Sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung kaufen, kostet nur K 1.25.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg.



Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg.

Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM

mit der NONNE als Schutzmarke. Mindeste Verwendg 12/2 oder 6/1 oder grüner 1 Patent-Reiseflasch mit 10 K 5.— Packung frei.

THIERRYS Centifolien-Salbe.

Mindeste Verwendg 2 Dosen K 3.60. Packung frei. Allüberall anerkannt als das besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Krämpfe, Hustenreiz, Verschleimung, Entzündungen, Verletzungen, Bunden etc. Man adressiere die Bestellung oder Gebenung an: A. THIERRY, Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch. Depots in den meisten Apotheken.

Advertisement for Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheke, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser erzeugerin.

Aus Waidhofen.

Bierzigjähriges Prälatenjubeläum. Wie uns mitgeteilt wird, begeht am 9. Mai der insulirte, 75 Jahre alte Abt des Stiftes Seitenstetten, Herr P. Dominik Hönigl, ein Bruder des hiesigen Früchthändlers Herrn Florian Hönigl, sein 40jähriges Jubiläum als Abt des genannten Stiftes. Im Jahre 1860 zum Priester geweiht, war er zuletzt als Kooperator in seinem Geburtsort Hbbsitz tätig und wirkte hierauf als Religionsprofessor am Stifftsgymnasium in Seitenstetten, wo ihn seine Mitbrüder am 9. Mai 1868 an Stelle des verstorbenen Stiftsabtes P. Ludwig Strohmayer zu ihrem Vorstande wählten. Prälat Dominik Hönigl gilt als ebenso gelehrter Priester als ehrenfester Charakter, unter dessen Leitung das Stifft Seitenstetten einen in jeder Beziehung bedeutenden Aufschwung genommen hat.

Evangelischer Gottesdienst findet am Oftermontag den 20. April im städtischen Gemeinderatsaale um 9 Uhr vormittags mit dem heiligen Abendmahl statt.

Zahnarzt Med. Dr. Josef Breither, ordiniert für Zahnziehen und Plombieren taglich von 9—5 Uhr Pfenkerstraße 29.

Die Volksbibliothek ist zu Oftern geschlossen. Wiedereröffnung Sonntag den 26. d. M. Es wird ersucht, Bücher, welche schon länger als 8 Wochen ausständig sind,

am Tage der Wiedereröffnung bestimmt abzuliefern, da sonst die Einlage verloren geht.

Von der Feuerschützen-Gesellschaft. Ofterdienstag den 21. April findet in dieser Saison das 1. regelmäßige Kronschießen statt und werden die Schießübungen an den folgenden Montagen in jeder Woche fortgesetzt. Vom 13. Juni ab wird auch an jedem Samstag ein Schießen stattfinden. An diesen Schießen können sich außer den Vereinsmitgliedern auch Gastschützen zu den in der Schießordnung vorgesehene Bedingungen beteiligen und schießen für selbe auf der Schießstätte gut eingeschossene Gewehre zur Verfügung.

Dem Fonde für Unheilbare bei der Bezirkskrankenkasse St. Pölten haben gespendet: Schuster Ausweis für die Zeit vom 16. März bis 13. April: Mayerzeld Johann, Restaurateur in St. Pölten, 5 K; Gemeindevorsteher St. Aegyd a. N. 50 K; Ungenannter 2 K; Radnauer Rudolf, Buchdruckereibesitzer in Scheibbs, 6 K; Mucke G., Tigarwarenfabrik in Waidhofen, 10 K; Roll Leopold, Beamter in St. Pölten, 4 K; Pöf Karl, Fabrikant in St. Pölten, 5 K; Högel Josef, Schlossermeister in St. Pölten, 4 K; Dr. Mayer Ernst in Hbbsitz 5 K; Zetlinger Johann, Baumeister in Sankt Pölten, 10 K; Stoppel Franz, Hrzogenburg, 5 K; Pfarrant in Loosdorf 1 K; Höfinger Vinzenz, Galanteriewaren in Sankt Pölten, 5 K; Pfarrant in Haindorf 2 K; Servitenkloster in Schönbrunn 2 K; Lieb Wilhelm, Pfarrer in Grünau, 2 K; Summe 118 K. Bisher ausgewiesen 3989 K 40 h. Zusammen 4107 K 40 h. Der Empfang wird dankend quittiert und um weitere Spenden hiermit gebeten.

Spenden für die Feuerwehr. Die freiwillige Feuerwehr hat bekanntlich in ihrer letzten Hauptversammlung beschlossen, um auf der Höhe der modernen Vöschtechnik zu bleiben, mehrere moderne Geräte, darunter eine elektrische Motorspritze, anzuschaffen. Zur Deckung der dadurch entstehenden bedeutenden Auslagen hat sich das Kommando der Feuerwehr erlaubt, Gesuche um Unterstützung an verschiedene Korporationen und an einzelne Personen auszusenden, welche bisher folgenden Ergebnis haben. Es spendeten: Die löbl. Sparkassendirektion 600 K; Herr Gustav Mucke, Waidhofen, 100 K; Herr Karl Smrczka, Schütt, 100 K; Herr Ladislaus Weny 50 K; die Filiale der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank 10 K.

Ofterwetter. Es hat fast den Anschein, als ob es heuer endlich nach einer längeren Reihe von Jahren wieder einmal schöne Oftern geben sollte. Bis zur Stunde, wo die Ofternummer unseres Blattes zur Ausgabe gelangte, herrschte prächtigstes Frühlingwetter. Der günstige Wind, der hohe Barometerstand und die günstige Wetterprognose aus dem Westen lassen den Schluss ziehen, daß auch die Hauptfeiertage von günstigstem Wetter begleitet sein dürften.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Am Ofterdienstag den 21. April findet um 10 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ die Jahreshauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Waidhofen a. d. Hbbs statt. Vorträge werden gehalten vom Landesmolkereinspizktor Reinhold Bartel und vom Landeskulturrat Graf Braida. Es sei aufmerksam gemacht, daß früher die Jahreshauptversammlungen im Gasthofe Grenzstein stattfanden.

Frühstücks-Perle. In vielen öffentlichen Geschäften sind reizende Klametafeln aufgehängt, welche zum Bezuge der sogenannten „Frühstücks-Perle“, einem ganz vorzüglichen Bohnenkaffee, einladen. Und wahrlich, unser engerer Landsmann, der Innsbrucker Kaufmann Herr Heinrich Kost, hat da eine ausgezeichnete Probe seines guten Geschmacks abgelegt. Die Frühstücks-Perle, deren alleinigen Verschleiß in Waidhofen Herr Kaufmann Wolkerstorfer hat, sollte in keinem Haushalte, wo man auf ein gutes Tröpfchen Kaffee etwas hält, fehlen.

Tod eines alten Veteranen. Am Montag den 13. April ist der hiesige Hausbesitzer und Privatier Herr Blasius Forster zu Grabe getragen worden. Derselbe, früher Besitzer des „Mair am Teich“ bei Weper a. d. Enns, erreichte das respektable Alter von 85 Jahren, hat unter Radekly die Feldzüge von 1848, 1849 und 1859 mitgemacht und an 17 Schlachten und Gefechten teilgenommen. Er hat auch in den Gefechten zahlreiche Verwundungen davongetragen. Am Leichenbegängnisse des Verstorbenen beteiligte sich das hiesige Militär-Veteranenkorps mit Musik.

Susi Wallner-Abend. Samstag den 11. April fand in der städtischen Turnhalle ein vom hiesigen Volksbildungsvereine veranstalteter Vortragsabend statt, an welchem die bekannte Linzer Schriftstellerin und Vortragsmeisterin Fräulein Susi Wallner einige ihrer schönsten Dichtungen zur Vorlesung brachte. Fräulein Susi Wallner, die in Waidhofen persönlich noch nicht bekannt war, kann mit ihrem hiesigen Erfolge zufrieden sein, denn das allgemeine Urteil lautete dahin, daß man auf dem Gebiete ernster und heiterer Prosa schon lange nichts ähnlich Gediegene zu hören bekommen hat. Die lebenswürdige Künstlerin brachte unter stürmischem Beifalle der zahlreichen Zuhörerschaft zum Vortrage: „Die alte Frau Särber“; „Beim Scheiterzehen“; „Zu vermieten“; „Zum Bahnhof“; „Anie A.—B.“ und „Sonntagsfahrt auf den Pöstlingberg.“ In unvergleichlich schöner Weise schildert Fräulein Susi Wallner in ihren reizenden Feuilletons das Leben und Treiben ihrer engeren Landeskute. Sie bekundet dabei eine ungemein scharfe Beobachtungsgabe, charakterisiert in besonders scharfer, oft satyrischer Weise das Seelenleben der Oberösterreicher und weiß ihrem Zueingange durch einen glänzenden Stil und präzisesten Dialekt Ausdruck zu geben. Kurzum, Fräulein Wallner hat schon bei ihrem ersten Auftreten die Herzen aller Zuhörer erobert und wird nun wohl öfters in Waidhofen erscheinen müssen, um uns neuerliche Proben ihres künstlerischen Könnens zu bieten. Wer aber auch das Vergnügen hatte, Fräulein Susi Wallner im persönlichen Verkehr kennen zu lernen, der wird bestätigen müssen, daß sie ein unendlich sympathisches Wesen ist, der man auch vom Herzen zugetan sein muß, ohne ihre Eigenschaft als Dichterin in den

Vordergrund zu stellen. So sehen wir denn einem zweiten Auftreten des Fräuleins Wallner mit großem Vergnügen entgegen.

Vortrag des Herrn Betriebsleiters Ernst Nitra. Der in unserer letzten Nummer angekündigte Vortrag „Mittelmeer-Reise“ findet Samstag den 25. und Montag den 27. April, jedesmal um 8 Uhr abends, in der städtischen Turnhalle statt. Im Hinblick auf die große Anzahl von Zuhörern (gegen 100 an jedem Abend) wird der Vortrag pünktlich beginnen und werden die geehrten Besucher daher um rechtzeitiges Erscheinen dringend ersucht, da auch mit Rücksicht auf den Redner und zur Vermeidung des störenden Eindringens des Außenlichtes die Saaltüren während des Vortrages geschlossen bleiben müssen. Preise der Plätze: 1. Platz 2 K, 2. Platz 1 K, Stehplatz 60 h. Das Reinerträgnis fällt zu gleichen Teilen dem hiesigen Realhülfer-Unterstützungsvereine und dem Baufonde des Alpenvereines zu. Die Karten sind im Vorverkauf im Modistengeschäfte der Frau Emma Kopecky, oberer Stadtplatz Nr. 18, erhältlich und gelten für beide Vortragsabende.

Aufruf. Laut nachträglich eingelangter höherer Aufforderung, Zirkular Nr. 873 des k. k. Militär-Veteranen-Reichsbundes Wien, wollen sich jene Veteranen, ob einem Veteranenvereine angehörend oder nicht, welche in Waidhofen a. d. Hbbs, Landgemeinde Waidhofen, Zell, Hbbsitz oder Windhag wohnhaft sind und unter Feldzeugmeister Graf Radekly Feldzüge mitgemacht, beim Kommandanten W. H. Josef des Militär-Veteranenkorps Waidhofen an der Hbbs sofort melden. Der Nachweis und Beibringung der militärischen Dokumente unbedingt erforderlich.

Von der Handelsgenossenschaft kommt uns nachfolgende Berichtigung: Zu dem Verzeichnis der Gewerbeanmeldungen in Ihrer letzten Nummer hat sich von unserer Seite ein unliebsamer Fehler eingeschlichen, nämlich es soll heißen: Herr Franz Likellachner Gastwirt in Lueg Nr. 23 und nicht Likellachner, Holzhandel in Gerfil, was wir im Namen der Genossenschaft hier zur Kenntnis bringen.

Vortragsabend. Am Sonntag den 12. April fand im Leutner'schen Gasthause eine Gastvorstellung des preisgekrönten Ober-Steirer Duo's Alois Wiesböck und Mizal Klee statt. Der Besuch war ein so starker, daß die Lokalitäten die große Anzahl der Zuhörer kaum zu fassen vermochte. Herr Wiesböck erwieß sich hierbei als ganz vorzüglicher Zithervirtuose, während seine Partnerin, Fräulein Klee, die Zuhörer durch den Wohlklang ihrer geschulten Stimme und den gebiengenen Vortrag überraschte. Es herrschte die heiterste Stimmung, wozu wohl auch die vorzüglichen Speisen und Getränke des Gasthausinhabers Leutner, sehr viel beitrugen.

Kadfabrik. Wir entnehmen den Wiener Blättern: „Die ersten Frühlingssonntage lockten zahlreiche Kadler und Kadlerinnen ins Freie und wie immer am Anfang der Saison, wenn die Straßen in der Umgebung von Wien in der Kondition noch zu wünschen übrig lassen, wurde der Prater für die ersten Ausfahrten ausserlesen. Namentlich in den Vormittagsstunden ist die Frequenz in den Prateralleen äußerst rege. Dabei konnte man die erfreuliche Beobachtung machen, daß das Gros der Ausflügler den besseren Gesellschaftsklassen angehört, eine förmliche Demonstration gegen die Behauptung, daß sich das bessere Publikum vom Kadfabriktransporte abgewendet habe. Der zahlreiche Besuch kam selbstverständlich auch den Gasthäusern beim Lusthaus und beim Spiz zugute und die Wirte sagten übereinstimmend aus, daß sich der Saisonbeginn bedeutend besser anlasse als in den Jahren zuvor. Auffällig war bei den Ausfahrten die starke Beteiligung des weiblichen Geschlechtes, gewiß ein gutes Zeichen für das Wiederaufblühen des Kadports. — Besonders zahlreich vertreten finden sich die „Waffenräber“ der Oesterreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft in Steyr, was von deren allgemeiner Beliebtheit am besten Zeugnis gibt. Auskünfte über diese vortreffliche Kadmarke und illustrierten Katalog 1908 erhält man bereitwilligst und kostenfrei beim hiesigen-Vertreter, Herrn J. Buchbauer, Waidhofen an der Hbbs oberer Stadtplatz 13, wofelbst auch die 1908er Modelle zu besichtigen sind.

Realitäten- und Geschäftsbefizer. Wer ohne Bezahlung einer perzentuellen Provision oder Vermittlungsgebühr, sondern lediglich durch Entrichtung einer verhältnismäßig minimalen Insertionsgebühr seine Realität oder Geschäft rasch und diskret verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an das heute größte und tonangebende Zentral-fachblatt für den gesamten Realitäten- und Geschäftsvorkehr, den „Neuen Wiener General-Anzeiger“, Wien I., Wollzeile 3, Tel. (int. urb.) 5493. Die Verwaltung dieses Unternehmens ist durch die Verbindungen mit zahlreichen kapitalstärkigen Käufern aus allen Teilen der Monarchie in die angenehme Lage versetzt, Verkäufern von Objekten jeder Art die größtmöglichen Erfolgchancen zu bieten. Den sprechendsten Beweis hiefür bilden die zahlreichen Dank- und Anerkennungschriften von Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden, Realitäten- und Geschäftsbefizern etc. Im übrigen verweisen wir auf die diesbezügliche im Inseratenteile unseres Blattes erscheinende Annonce.

Tanzfränzchen. Am Oftermontag den 20. April 1908 findet in Adolf Schobers Glasalon Weyersstraße 33 ein gemüthliches Tanzfränzchen statt. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Heiserkeit und Katarrh. Bei Heiserkeit und leichten Halsentzündungen leistet echter Maack's Kaiser-Borax im Gurgelwasser die besten Dienste. Bei Nasenkatarrh empfiehlt es sich, lauwarmes Maack's Kaiser-Boraxwasser einige Minuten aufzuschnupfen und es wird sehr bald eine angenehme Erleichterung und Beseitigung des Katarrh eintreten.

Hutende machen wir auf das Insekat über Thimomel Sci Klee, ein von Ärzten oft verschriebenes, bewährtes Präparat aufmerksam.

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbabb's Unterphosphorigsauren Kalt-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 38 Jahren von zahlreichen und hervor-

ragenden Aetzern erprobt und empfohlene Brustkur wirkt huf-

** Von allen Organen, die das Innere des Menschen aus-

Am Stammtisch.

„Mir scheint heut san dö Weiba mutiga als wiar dö

„Das möchte ich bezweifeln“, sagte Spitz. Da lies nur

„Dös is allas nur Spielerei gegen die Frau Posthorn,

„Ma und meines Alte war's an schlechte Soldat?“ rief

„Du haste erst vurgefarn mit dem Haus-

„Da haste du ja recht, aber wenn dö Frauen in dö

„Stellst auch nur vor wenn so z. B. statt einem Kriegsminister

„Ma und dö Kinder, dö könnten dann mir auf-

„Da haste du ja recht, aber wenn dö Frauen in dö

„Stellst auch nur vor wenn so z. B. statt einem Kriegsminister

„Ma und dö Kinder, dö könnten dann mir auf-

„Da haste du ja recht, aber wenn dö Frauen in dö

„Stellst auch nur vor wenn so z. B. statt einem Kriegsminister

„Ma und dö Kinder, dö könnten dann mir auf-

„Da haste du ja recht, aber wenn dö Frauen in dö

„Stellst auch nur vor wenn so z. B. statt einem Kriegsminister

„Ma und dö Kinder, dö könnten dann mir auf-

„Da haste du ja recht, aber wenn dö Frauen in dö

„Stellst auch nur vor wenn so z. B. statt einem Kriegsminister

„Ma und dö Kinder, dö könnten dann mir auf-

„Da haste du ja recht, aber wenn dö Frauen in dö

„Stellst auch nur vor wenn so z. B. statt einem Kriegsminister

Am Scheidewege.

Novelle von Martha Penz

„Ja, ja, ich glaube, bei jedem Menschen kommt

mannhaft aufrichten und die Zügel selbst in die Hand

„Aber Herr Uerding, Sie sind ja ganz ernst — doch,

„Ist weit?“ Und Sie sehen weder Sprungbrett noch

„O, erzählen Sie nur, Kamerad — das heißt, wenn

„Eben — wenn es Sie nicht langweilt, doch meine

Gedankenloser Kasernendienst mit einem gehörigen Zuschuß

„Aber dabei hatte es auch sein Bewenden. Daß

es auch andere Interessen gab, als die Dienstliste, als

„Manöver und Paraden, das kam mir nicht in den Sinn,

weil mirs gleichgültig war. Heute begreife ich nicht, wie

ich all die schöne Zeit neben dem Dienst nutzlos vergeudete;

sie zerkrümelte mir unter den Händen, wie satte Kinder

ihre Brot zerkrümeln. Von Studien war keine Rede — ein

paar französische Romane, das war alles, was auf meine

Bude kam. Ich genos meinen Stand noch ganz aus dem

Vollen — d. h. ich war nur Leutnant, da beschwachte mich

ein bildungsbesessener Kamerad zum Ankauf eines Brockhaus-

Lexikons, man gibt ja so leichtsinnig sein Geld aus und

nich drückten die 200 Mark nicht weiter. Die Bände

standen da — wie heute noch, im Regal meinem Schreib-

tisch gegenüber, ich benutzte sie nicht weiter — es sah sehr

hübsch aus, aber eine Vase oder ein Bild wäre mir

ebenso lieb gewesen.

Dann kam der Umschwung in meinem Leben, wie

das immer so geht: mein Vormund und Onkel starb, seine

firma fallierte und mein Vermögen? war heidi! Soldat

konnte ich also nicht bleiben — aber was nun? Ich stand

vor dem Nichts. Das waren fürchterliche Tage und Nächte

— und eines Abends fand ich mich mit dem Revolver

in der Hand. Ich saß vor meinem Schreibtisch und starrte

auf die Brockhausbände — ganz gedankenlos. Wohl zum

hundertsten Male las ich: Brockhaus' Konversationslexikon

Mit eisernem Fleiß begann ich nun mein Lieblings-

„Sollte er das nicht für jeden sein?“

Aus aller Welt.

— Dr. Geymann in München. Aus München

wird unterm Geßtrigen berichtet: Minister Dr. Geymann

wurde heute vom Prinz-Regenten Luitpold in Audienz emp-

fangen und zur Tafel geladen, an welcher ferner Minister-

präsident Freiherr v. Podewils, Ministerialrat Rhoß v.

Sternegg und mehrere Beamte des Ministeriums des

Äußeren teilnahmen.

— Die Mastvieh-Ausstellung in Wien-Sankt

Mary erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches

und durch die verschiedenen Hallen, in denen die Kinder

und Schweine ausgestellt waren, zogen von früh morgens

bis abends viele tausend schaulustige Personen, die sich an

dem Anblicke der Prachttiere ergötzen. Die größte Be-

wunderung erregten ein Riesenochse im Gewicht von

1760 kg, eine Kuh von 1200 kg und ein, durch seine

kolossale Größe und Schwere — es wog 460 kg — im-

ponierendes Mastschwein, welches ein Alter von ungefähr

1 1/2 Jahre hatte und von Herrn Franz Mandl, Bürger-

meister von Brosendorf in Niederösterreich, ausgestellt

worden war. Es verdient erwähnt zu werden, daß sowohl

dieses erstklassige Mastschwein als auch alle übrigen mit

Preisen ausgezeichneten Schweine mit dem Blutsfute „Eu-

kullus“ der bekannten Tierfutterfabrik Fattinger & Co. in

Inzersdorf bei Wien aufgefüttert worden sind. Die vor-

zügliche Nährwirkung dieses in seiner Art einzigen Futter-

mittels wurde auch auf der Ausstellung übereinstimmend

sehr gerühmt.

Ostersonntag und Montag

im Hotel Inführ

abends:

Spatenbräu.

Viel Geld

118 5-3

können redengewandte Herren und Damen, die bei Gemischt-

warenhändlern bekannt sind, durch Anbieten eines realen Haus-

bedarfsartikels verdienen. — Musterkollektion franko gegen

Einsendung von 80 Kreuzern in Briefmarken oder Postanweisung.

Johann Grolich, Drogerie „zum weissen Engel“

in Brünn (Mähren).

Ideal

Schreibmaschine

72 52-11

mit sofort sichtbarer Schrift

Hch. Schott & Donnath, Wien, III., Heumarkt 9.

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung

4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen, effektiviert das Eskompte-Bureau

D. S. Scheffer in Budapest, VII., Barofter 13. 87 12-8

Für nur 18.— Kronen gegen Nachnahme ver-

sendet das Landes = Tuch = Export = Warenhaus

Budapest, VII., Varseny-uteza 2. Drei Meter feinen,

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

193 6-3

Keil's weisse Glasur für Waschtische 90 h,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h,
Keil's Bodenwische 90 h,
Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grogger.
Gaming: Gustav Braun.

Gutenstein: S. Pellikan.
Purgstall: M. Hoffmann & Sohn.

Scheibbs: Jul. Griesler & Sohn.
Weyer: Albert Dunst.

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Blutwein!

Itzianer Rotwein, beste Sorte, garantiert naturecht, per Liter 20 Kreuzer, Weißwein, beste Sorte, p.r. Liter 24 Kreuzer, versendet in Faß von 60 Liter aufwärts per Bahn nachnahme
Franz Rosenkranz, Görz (Küstenland).



Nur echter Mack's

Kaiser-Borax

Für Schönheits- und Gesundheitspflege.

Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiss, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet grosse Erleichterungen bei Katarhen und heissem Hals. Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Kaiser-Borax-Seife mit Veilchengesuch, Tola-Seife und Tola-Parfüm, parfüm. Kaiser-Borax. Allein. Erz. für Oesterr.-Ung.: **GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1.** 204 5-1

Telegramm!

Erlaube mir hiemit einem p. t. Publikum von Waidhofen und Umgebung die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich wie im Vorjahre auch heuer wieder

1 Waggon Porzellangeschirr

angekauft habe, welches bereits eingetroffen ist und ab heute zum Verkaufe gelangt. Den werten Kunden, welche auf Ausschussware reflektieren, teile mit, daß auch wieder eine Partie Ausschussware darunter ist, welche von nun ab nach Gewicht u. zw. in zwei Preislagen per Kilo mit 30 und 40 Kreuzer abgegeben wird. Gemalte Ware per Kilo 45 und 80 Kreuzer, je nach Wahl.

Insbefondere verweise ich aber auf furante Ware, worin ich derzeit das größte Lager am Plage halte und trotz der teilweise enormen Teuerung von Porzellan noch annehmbare Preise zu bieten vermag.

Große Auswahl in Servicen, Kaffee- und Teeschalen, Kaffeeköpfen etc. etc.

Komplette Gasthaus- und Küchen-Einrichtungen! Fabrik-Niederlage von grau emailliertem Sezessions-Emailgeschirr. Die haltbarste Marke der Gegenwart! Guss-, Zinn-, Weißblech-, Holz-, En detail.

Hochachtungsvoll

I. Waidhofner Spezial-Geschirrhandlung Heinrich Brandl
Unterer Stadtplatz Nr. 38. 213 2-2

Ein Schwanhäuser Shanon-Registrator

sehr gut erhalten, vollständig eingerichtet mit 12 Briefordnern ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 0-6

Allen meinen geehrten P. T. Gästen diene zur Nachricht, daß ich ergebenst Gefertigter von nun ab das beliebte

Stieglbier

direkt vom Faß zum Ausschank bringe.

Hochachtungsvoll

Kilian Zöhrer

Gastwirt in Zell a. d. Ybbs. 210 4-2

Urbars Fahrräder und Nähmaschinen

sind unstreitig die besten und billigsten im Gebrauche. Auch Reparaturen werden fachgemäß und unter Garantie ausgeführt bei

Franz Urban

Maschinenhaus in Weyer a. d. Enns (Lindau).

Während der Fastenzeit zu haben bei

Fritz Blamoser, vorm. A. Lughofer

frisch gewässerten

Stockfisch.

Spezialgeschäft „zur Wiener Mode“ Emerich Widl. Großer Frühjahrs-Gelegenheitskauf.

Wegen zu großer Lagerbestände und teilweiser Reduzierung meines Geschäftes werden sämtliche Vorräte, bestehend in sehr modernen

Frühjahrs-Kostümen, Schossen, Jacken, Raglans, Mänteln etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Ebenso biete ich in

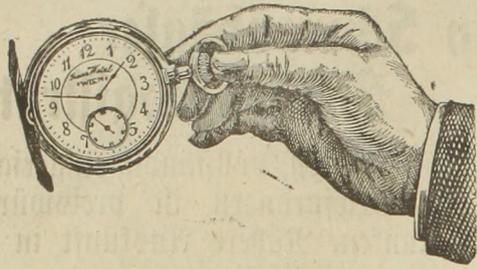
Kinder-Konfektion

zur Saison das Modernste in Kleidern, Jacken, Mänteln etc. in schöner Auswahl zu noch nie dagewesenen Preisen. Ganz besonders mache ich auf mein Lager in Putz- und Modewaren aufmerksam und werden die großen Lagerbestände in Hüten, Schirmen, Gürteln, Echarpes, Fichas, Schals, Mieder, Handschuhen, Strümpfen etc. zu noch bedeutend billigeren Preisen dem kaufenden Publikum offeriert. Blasen und Japons in feinsten wie billigster Ausführung zu enorm billigen Preisen. Spezial! Neueste Fasson, Wiener Blasenmode! Apart! Kolossale Auswahl in Ausnäh- und Stickerarbeiten nur modernsten Genres. Provinz-Aufträge prompt. Feste Preise!

Zu Fabrikspreisen!

Niemand veräume, diese Gelegenheit zu benützen.

EMERICH WIDL, „Wiener Mode“, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 6.



Die Erfüllung eines schönen Traumes!

Der Wunsch nach einer **guten** Uhr erfüllt Tausende. Und dieser Wunsch hat angesichts unserer modernen Verhältnisse seine vollste Berechtigung, da heute mehr wie je Zeit — Geld ist. Leider wird in unserem lieben Vaterlande noch viel zu wenig Wert auf eine **wirklich** gut gehende Uhr gelegt und wird in erster Linie nur auf den Preis derselben gesehen. Es läßt sich, aber um 3 Kronen keine Präzisionsuhr herstellen, wenn dies auch 100 und 1000mal in den Annonzen der sog. Uhren-Versandhäuser versichert wird. Die Uhr ist eben nicht ein Handelsartikel allein, so wie andere Sachen, sondern erfordert von Seite des Verkäufers auch ein fachmännisches Verständnis. Ich bin 22 Jahre Uhrmachermeister am Wiener Plage, kenne alle bestehenden Fabrikate und habe nur das Beste davon auf Lager. Ich liefere Ihnen eine **wirklich gute** Unter-Remontoiruhr in echt Nickel-Gehäuse mit Präzisionswerk um 12 Kronen, eine erstklassige Silber-Remontoiruhr, besser wie „Omega“, um 30 Kronen, eine goldene „Schaffhausen“ I. Qualität, von 100 Kronen aufwärts und leiste für diese Uhren 5 Jahre Garantie schriftlich. Führe auch alle sonstigen Arten von Schweizer Taschenuhren, Wiener Pendeluhr, sowie Schwarzwälder-Kuckucks- und Weckeruhren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Preiskurante gratis. Hunderte von der Reparatur zurückgebliebene alte Uhren von 2 Kronen aufwärts.

Franz Watzl, Uhrmacher 194 0—3

Wien. XVIII. Bezirk, Schulgasse 5 a.

GEGRÜNDET 1862.

TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE ÖFEN-

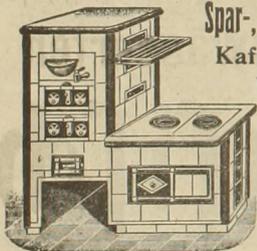
u. HERDE-FABRIK

K. u. K. HOF-

MASCHINIST

RUDOLF GEBURTH

Wien, VII. Kaiserstrasse 71 (Ecke der Burggasse)



Spar-, Koch- u. Maschin-Herde
Kaffee-Herde, Bügel- und Badeöfen

Alle Gattungen
Heiz- und
Dauerbrandöfen
in allen Grössen vorrätig.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Franz Nemetschke & Sohn

k. u. k. Hoflieferanten 196 0—3

Klavier- und Harmonium-Etablissement.

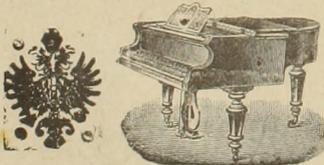
Gegründet 1840.

Wien, I.

Bäckerstrasse 7.

Telephon 16934.

Leih-Anstalt.



Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir den Wortlaut unserer Firma genau zu beachten.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Erst für

Anfer-Bain-Cypeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

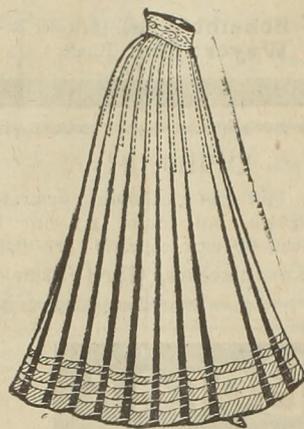
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Wiener Volkswarenhaus

bietet dem P. T. Publikum äußerst billig

3 Frühjahrs-

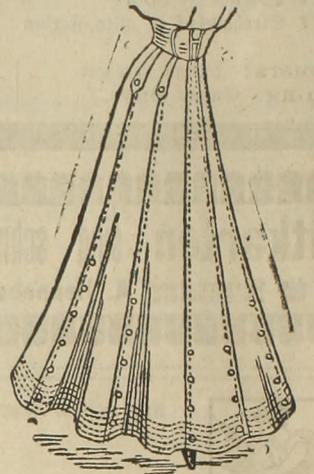
Neuheiten.



Hochelegante Falten-
schoss „Freya“ in allen
Farben aus 1a Tuch oder Kamm-
garn fl. **6.50**



Hochelegantes Früh-
jahrs-Kostüm Wiener
Chic aus 1a modern gestreiftem
Stoffe fl. **12.50**
Daselbe Kostüm mit kurzer
Jacke fl. **9.50**



Aeusseres chice
Touristenschoss „Rax“
aus gutem, wasserdichten Loden-
stoff, in allen Farben fl. **3.90**

- Engl. Strapaz-Kostüm fl. 6.90
 - Kostümchoss, in allen Farben 2.90
 - Mode-Paletot, 100 cm lang 4.50
 - Frühjahrs-Tuchjacke (schwarz) 4.90
- Für tadellos passenden Schnitt wird garantiert.

- Reinseiden-Bluse, in allen Farben . . . fl. 3.25
 - Tüll-Spitzen-Bluse 4.50
 - Graziosa, Halbseiden-Schirm 1.95
- Kostüme, Schösse, Blusen bis zur feinsten Ausführung vorrätig.

Nur Wien VIII., Alserstrasse Nr. 63.

Postversandt per Nachnahme.

197 0 3

Lokalveränderung.

Erlaube mir den hochgeehrten Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisheriges

Ofen=Lager

sowie Wohnung Wienerstrasse Nr. 7

in die

Obere Stadt Nr. 12 und Hintergasse Nr. 20

verlegt habe und in derselben Weise weiterführe.

Indem ich für den bisherigen Zuspruch bestens danke, bitte ich auch um das weitere Vertrauen und erlaube mir aufmerksam zu machen, daß ich ein reichhaltiges Lager von verschiedenen Kachelöfen und Sparherden halte, sowie das Umsetzen, Reparieren und Putzen der Ofen und Sparherde billigt und sorgfältigst zur Ausführung übernehme.

Hochachtungsvoll

Markus Krobath

Hafner, Ofen- und Sparherdseher

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 12 u. Hintergasse 20.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.



Per Nummer nur 20 Heller.

Allen Freunden gediegener und gesunder Kost für Geist und Gemüt empfehle ich die **Volksbücherei**. (Sammlung vorzüglicher Unterhaltungs-Literatur der Gegenwart für das Volk.) Alle 14 Tage eine Nummer.

Preis per Nummer nur 20 Heller.

Ausführlichen Prospekt erhält man auf Verlangen kostenlos von jeder Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz.



Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes.

Miete u. Austausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billigst, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung

Richard Lehmann, Kremsa. d. D.
 Klaviermacher. Gerichtl. beid. Schlichtmeister.

„Mir gelingt's.“

Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Sanatorien, Gärten, Güter und Gewerbebetriebe haben Sie schnell und diskret durch meine Vermittlungs-Büro. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. Da ich demnächst in Ihre Gegend komme, verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Klärung der Angelegenheit, auf meine Kosten, in den geleisten Zeitungen des An- und Ausverkaufes erscheinenden Inserate bin stets mit kapitalträchtigen Kesseltanten in Verbindung, daher enorme Erfolge.

S. Kommen, Wien I. Stefansplatz 2.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
 Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**
 Ingenieur **W. KORNFELD**
 Techn. Bureau 2460
 Ingenieur **A. HAMBURGER**
 Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

Berühmt durch Schonung des Leinens
 Berühmt durch blende Weisse, die es dem Leinen gibt
 Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
 Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen ist

Minlosches Waschpulvers

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.
 Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen.
 Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei 3.**



HORN
ALUMINIUM

ETERNA

Königin der Pfeifenspitzen!

Grossartige Vorzüge gegenüber bisherigen Mundbissen.
 Kais. königl. österr. Patent.
 Aerztlich empfohlen.

Ueberall zu haben.



Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHEPPE
 WIEN

Imperial Feigenkaffee

mit der Krone beste Kaffee-Würze.
 Überall erhältlich.

HUSTENDEN

Kindern und Erwachsenen
 verschreiben Aerzte mit bestem Erfolge

THYMOMEL SCILLAE

als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes, den Krampf Husten milderndes und beruhigendes und die Atembeschwerden behebendes und deren Anzahl vermindern Mittel. — Hunderte von Aerzten haben schon ihre Gutachten über die überraschende prompte Wirkung des Thymomel Scillae bei Keuchhusten und anderen Arten des Krampf Hustens abgegeben.

Bitte Ihren Arzt zu befragen.

1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—. 10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—.

Erzeugung und Hauptdepot in
B. FRAGNER'S APOTHEKE
 k. k. Hoflieferanten
 Prag-III., Nr. 203.

Erhältlich in den meisten Apotheken.

Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.

292 40-6

Drei Gulden

kostet ein Postkiste brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife: Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pansichblüte, Lilienmilch etc.

Versand gegen Nachnahme durch
Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Depots in den meisten Apotheken.

Herbanns Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle!

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



SCHÜTZ-MARKE
JULIUS HERBANN WIEN
 Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbanns

Aromatische Essenz.

Seit 33 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

WIEN, VIII., Kaiserstrasse 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Manf, Wolf, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs. 50612-12

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allgem. Verkehrsbank
Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit **4 1/2** Prozent.

Kapitals-Anlagen
10-16
erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein Lehrjunge
findet im sofort im Bäckergeschäft des Ignaz Pöschhacker in Waidhofen a. d. Ybbs Aufnahme. 159 0-4

Weißes Seidenspizmännchen
Prachtemplar, 1 Jahr alt, sehr fromm, ist sofort zu verkaufen. Villa Brückl. 226 0-1

Hammerwerk
zu kaufen gesucht. Gef. Anträge zur Weiterbeförderung an die Verwaltungsstelle d. Bl. 227 1-1

Eine Pultkaffe
für Wertpapiere und Geschäftsbücher ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 0-7

Süßes Wiesenheu 231 2-1
hat noch abzugeben **Riegler**, Waidhofen, Patertal 3.

Die neuerbaute Villa Wehrerstraße 26a
mit 1000 m² großem, erträglichem Obstgarten ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn W. Kofsch, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 66 0-12

Ein Haus
stockhoch, Grund für 1 Stück Vieh, für Fabrikarbeiter geeignet, ist um 4000 Kronen zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 137 7-5

Ein Magazin 187 0-3
ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Jahreswohnung 203 0-3
mit 3 Zimmern, Küche, Kabinett, mit Gartenbenützung wird zu mieten gesucht. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein kleines Haus
bestehend aus 2 Zimmer, 1 Kabinett, Vorhaus, Keller und kleiner Hof ist in Waidhofen a. d. Ybbs, Graben Nr. 15, um 2800 fl. zu verkaufen. 212 2-2



Sehr geehrte Hausfrau!
Versäumen Sie ja nicht, überall den vielfach prämierten
Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der
L. Waidhofner Feigen- und Malzkaffee-Fabrik
zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.



Lederfeste Anhänger
mit Papierösen
für Post- und Bahnkolli-Adressen
sind in jeder Größe mit Firmadruck
in
A. v. Hennebergs Buchdruckerei
in Waidhofen a. d. Ybbs
zu haben.

Dem Herrn **Philipp Strohleitner** in Gerstlwerk, welcher am Palmsonntag nach dem Hochamte eine Damenuhr samt Kette gefunden und in der Buchdruckerei abgab, sei auch noch auf diesem Wege für seine Ehrlichkeit der Dank ausgedrückt.

Mizzi Obermüller
220 1-1
(Villa Wegscheider).

Verlangen
217 4-1
und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachthaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

Lager- u. Doppelbiere
licht und dunkel (bairisch)
aus der

Stieglbrauerei in Salzburg
gegründet 1492
in Fisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.
Zu beziehen bei
IGNAZ DUSL
Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

Ein großer, gelber
4sitziger Sommerwagen

fast neu, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 228 0-1

Realitäten - Verkehrs - Bureau
FRANZ DALLNER
Waidhofen a. d. Ybbs 48 12-7

empfehlte sich bei Ankäufen sowie Verkäufen von Realitäten aller Art in reellster Weise.

JOSEF NEU

beh. geprüft. **Steinmetzmeister**
Amstetten, Wörthstrasse 1, vis-à-vis der Pfarrkirche
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.
in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserner Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.
Grabmonumente von K 30.-, Schriftplatten von K 10.- aufwärts.
Reparaturen prompt.
Preisliste gratis und franko. — Uebernahme von Transport und Aufstellen nach überall hin zum Selbstkostenpreis. 145



Wollt Ihr daß wir in allen deutschen Gauen
Recht viele Schulen, Kindergärten bauen
Kauft keine andern Sünder ein
Als die vom deutschen Schulverein!

Liniment. Capsici comp.
Ersatz für
Bain-Capseller.
Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, sehe man stets nach der Marke: „Anker“
Richters Apotheke, Prag.

Dank und Anempfehlung.

Erlaube mir den geehrten P. T. Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung für das meiner verstorbenen Frau **Walburga Fattinger** seit vielen Jahren entgegengebrachte Vertrauen in der Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung meinen besten Dank auszudrücken und bitte zugleich, selbes auch auf meinen Sohn

Julius Fattinger

übertragen zu wollen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im April 1908.

Hochachtungsvoll

Vinzenz Fattinger.

Anschließend an Obiges erlaube ich mir den geehrten P. T. Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mitzuteilen, daß ich das

Sonnen- und Regenschirm-Geschäft

meiner verstorbenen Mutter Frau **Walburga Fattinger** übernommen habe und selbes weiterführen werde. Bitte die geehrten P. T. Kunden, mir das gleiche Vertrauen entgegenzubringen.

Neue Schirme stets lagernd.

Auch werden Schirme zum Ueberziehen angenommen.

Alle Reparaturen gut und billigt.

Mit vorzüglichster Hochachtung

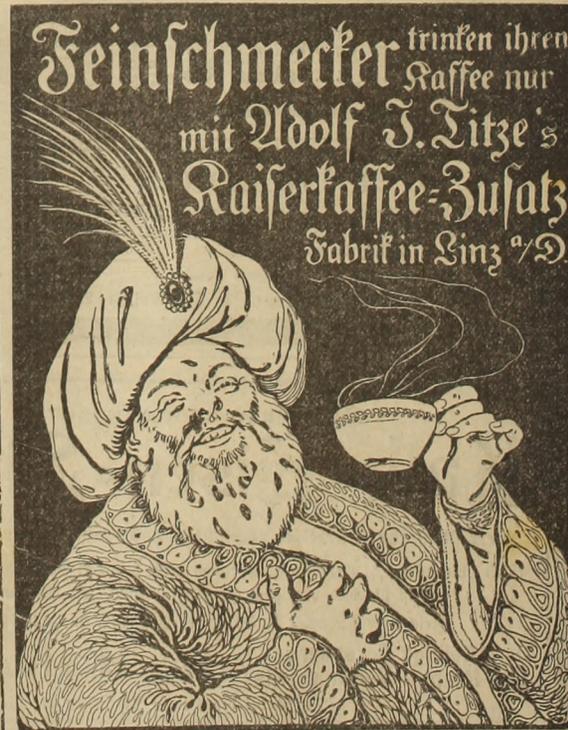
Julius Fattinger

Sonnen- und Regenschirm-Erzeuger.

Waidhofen a. d. Ybbs, Oelberggasse 2,

218 3-1

im April 1908.



Feinschmecker trinken ihren Kaffee nur mit **Adolf J. Titze's Kaiserkaffee-Zusatz**
Fabrik in Linz a. D.